

## Kapitel XXV.

### Buris Tod. Eine deutsche Kolonie.

Am folgenden Tage kamen wir zu einem anderen Gehöfte näher am Gebirge, und ich fragte nach dem Namen des Gebirgs und hörte, daß es die Berge des Kaukasus<sup>1)</sup> seien, die sich ununterbrochen zu beiden Seiten des Meeres<sup>2)</sup> von Westen nach Osten hinziehen, und daß wir bereits über das oben erwähnte Meer, in das die Wolga sich ergießt, hinausgekommen waren. Ich fragte auch nach der

gisen zum Teil ein ausgebildetes Bewässerungssystem, das Radloff I, 463 ausführlich beschreibt. Da sie nicht eigentlich ein ackerbautreibendes Volk, sondern mehr ein Nomaden-Volk sind, so müssen diese Anlagen aus älterer Zeit herrühren; an vielen Stellen Sibiriens trifft man, zumal in der Nähe alter Gräberstätten, Spuren von alten Bewässerungsanlagen, was auf eine dichtere Bevölkerung Sibiriens in früherer Zeit schließen läßt. Vgl. Pallas, Voyages VII, 126f., Radloff II, 97, 104, 135, 163, Minzloff, S. 175, 197 und Schmidt-Rubruk S. 30 und 43/44.

<sup>11)</sup> Wein wächst heute noch in der Gegend von Kuldscha und Wjernyi; s. Wenjukow S. 259. Und Weingärten traf Tschang-Tschun nach Bretschneider I, 66 bei Bisch-balik (Urumtsi). Diese Orte liegen alle unter einem noch etwas nördlicheren Breitegrad; s. Schmidt-Rubruk S. 33.

<sup>1)</sup> Vgl. Rubruk Rec. IV, 292. Rubruk folgt in dieser Auffassung dem Isidor, der XVI, 521 (Rockhill S. 157) schreibt: „Das Kaukasus-Gebirg dehnt sich von Indien bis zum Taurus aus und hat wegen der Verschiedenheit der Völker und Sprachen an verschiedenen Orten auch verschiedene Namen“. Isidor hinwiederum gründet sich auf die geographische Anschauung der Alten, die den skythischen Kaukasus, der zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer liegt, von dem indischen Kaukasus unterscheiden. Über den letzteren vergleiche Strabo S. 505 f und 689 sowie Arrian Indika II, 2 und Pape, Griech. Eigennamen S. 638. Von dieser Gebirgskette, die unter verschiedenen Namen quer durch ganz Asien von Westen nach Osten streicht, handeln ferner Curtius VII, 3, 19, Plinius V, 27, Jordanes Get. K. 7 und Chardin I, 110. Aber diese alle begreifen den eigentlichen Kaukasus zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meer mit unter diese Gebirgskette. Zu bemerken ist, daß Rubruk Rec. IV, 380 den eigentlichen Kaukasus gar nicht unter diesem Namen kennt, sondern ihn vielmehr *Berge der Alanen* nennt. An unserer Stelle versteht er unter Kaukasus wahrscheinlich die Alexanderkette oder den Alatau, s. Rockhill S. 136 und V. d. Wyngaert S. 223/4.

<sup>2)</sup> Rubruk vermutet einen durchgehenden Gebirgszug östlich und westlich des Kaspischen Meeres (Herbst S. 188).